

34. Was im Exodus wirklich bezeugt wird

Was ist damals eigentlich geschehen? Will man dieser Frage sorgfältig nachgehen, so stößt man bald auf die andere Frage, ob es einen oder zwei Auszüge aus Ägypten gegeben hat. Denn in manchen Texten wird der Exodus als eine *Vertreibung* aus Ägypten dargestellt, in anderen erscheint er als eine *Flucht*. Gab es also vielleicht zwei Ereignisse, die später in einer einzigen Tradition zusammengefließen sind? Wie dem auch sei, was „wirklich“ geschehen ist, bleibt dunkel und spielt für die Wahrheit der *Botschaft* der Exoduserzählung nur eine untergeordnete Rolle.

Vorrangig ist also, was das Buch Exodus als Glaubenszeugnis für das Volk Israel damals bedeutete und auch für uns heute noch bedeutet. Schon im Wort „Exodus“ (Auszug) ist die Grundwahrheit, um die es hier geht, angedeutet. Jahwe ist es Gott des Lebens, ein Gott der Freiheit. Er ist gegen alle Einengung, Unterdrückung und Versklavung des Menschen. Um dies deutlich zu machen, stellt uns das Buch Exodus an seinen Anfang Israel als Sklavenvolk in Ägypten vor Augen: „Die Israeliten stöhnten unter der Last der Sklavenarbeit; sie klagten, und ihr Hilfeschrei stieg aus der Sklaverei empor. Gott aber hörte ihr Stöhnen und er gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. Gott blickte auf die Söhne Israels und gab sich ihnen zu erkennen“ (Ex 2,23-25).

Gott gibt sich zu erkennen; zum Vermittler dieser Erkennungsoffenbarung wird Mose berufen. Vor allem im 3. Kapitel geschieht die Offenbarung des göttlichen Namens. Hier muss man bedenken, dass Israel der Name als etwas Charakteristisches für den Namensträger gilt, etwas, das ihn und sein Leben prägt oder gar offenbart.

Wenn sich nun Gott in Ex 3,14 als „Jahwe“ offenbart, so geht es nicht nur um das „Sein“ Gottes an sich; „Jahwe“ heißt vielmehr „Ich bin *da*“, oder „Ich werde *da* sein“, und das heißt: Der absolut freie Gott hat sich entschlossen, sich immerfort als Daseiender im Sinne eines heilvollen und wirkmächtigen Gottes zu erweisen (A. Deissler).

Gott bezeugt in seinem Namen, dass er seine Existenz zu einem Dasein *für* Welt und Mensch gemacht hat, nicht um Welt und Menschheit zu „haben“ zu seiner Selbsterfüllung, sondern dass Welt und Mensch in ihm *ihre* Fülle finden können.

Diese Offenbarung des Namens Gottes ist zugleich eine fundamentale Offenbarung des Menschen: er erkennt sich als von Gott zu seinem besonderen „Du“ Erwählten. Der Mensch wird von Gott „angesehen“, er genießt bei ihm Ansehen, er ist Ihm wichtig! Gemäß der Namenoffenbarung erweist sich nun Gott als *Befreier* des Sklavenvolkes aus Ägypten (Ex 5-13), als *Retter* am Schilfmeer (14-15), als *Geleiter* und *Garant* des Überlebens in der Wüste (16-18).

Das Zeugnis des Buches Exodus besteht also darin, dass Gott sein auserwähltes Volk in einen gnadenhaften Freiheitsraum stellt, der zugleich seine immerwährende Heilssphäre sein und bleiben soll. Dem Volk Israel, und durch dieses Volk auch allen anderen Völkern, soll die besondere Zuwendung Jahwes zuteil werden.